



INSERAT

EUGENIO
Einrichtungskonzepte
Chur Näfels eugenio.ch
lista office **LO**

IM FOKUS

Repower und das Vertrauen

Es gibt zu reden: Der Zukauf von Repower-Aktien durch die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ) bringt diese in die Lage, zum Mehrheitsaktionär aufzusteigen. Das führt zu Unmut, auch bei der Bündner Regierung. Aber nicht, weil sich der Kanton Graubünden gern selber stärker bedienen hätte, wie Energiedirektor Mario Cavigelli beim gestrigen Medientreffen der Bündner Regierung ausführte. Angesichts grösserer zukünftiger Projekte von beidseitigem Interesse gehe es vielmehr um die Frage des Vertrauens – der Zürcher Zukauf widerspreche geltenden Abmachungen. «Das Wort eines Ankeraktionärs sollte stahlhart gelten.» (GMD)

REGION Seite 5

Sie erzählt vom Unterwegssein

«Furt e naven!» heisst das erste Buch von Carin Caduff. Die aus der Val Lumnezia stammende Autorin präsentiert darin 34 romanische Kurzerzählungen. Fast immer ist in diesen Geschichten ein junger Mensch unterwegs. Mit dem Auto, mit dem Töffli, mit dem Zug oder mit dem Velo. Die Reisen, sie gehen oft auch gar nicht weit, eher führen sie «en direcziun Cuschnaus, Chischagl ni pervia da mei è Peiden Bogn». (BT)

KULTUR REGION Seite 11

Kunst aus dem Tal

40 Kunstschaffende mit Bezug zu Vals und der Val Lumnezia zeigen derzeit in der Ausstellung «Ovras» in der Casa d'Angel in Lumbrein ihre Arbeiten. Es handelt sich dabei um Einheimische, Zweithemische und solche, die vor Jahren weggezogen sind, jedoch ohne ihre Wurzeln zu verlieren. Die Bandbreite der Exponate ist gross: So stehen Werke aus Keramik neben textilen Arbeiten und Gemälden. (BT/FOTO ZVG)

KULTUR REGION Seite 11



INSERAT

ALLES MUSS RAUS! GROSSER RÄUMUNGS-VERKAUF
ab dem 24. Juni wegen Umbau in Halle 14 Wohnen

Jetzt **40% bis 65%** auf alle Ausstellungsstücke in Halle 14
* Aktions-Abholpreise, ab Ausstellung, solange Vorrat

Geschäftsleitung Willi und Regula Gebelin

«Wir garantieren die Top-Preise im Räumungsverkauf mit unserem bekannten Top-Service.»

delta-moebel.ch   

delta
MÖBEL KÜCHEN HAUSHALT

Der zweite Booster kommt

BERN Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) und die Eidgenössische Kommission für Impffragen haben gestern vor den Medien in Bern die Grundzüge der Impfpflicht für den Herbst vorgestellt. Sie sieht im Grundsatz vor, dass sich alle Personen ein viertes Mal impfen lassen. Ausgenommen davon sind lediglich Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren. Bei den Erwachsenen unterscheiden die Bundesbehörden nach Dringlichkeit. Trotz seit Wochen steigender Fallzahlen sei die Lage aber aufgrund der durch Impfung oder Infektion hohen Grundimmunisierung der Bevölkerung «stabil», so Céline Gardiol vom BAG.

Glarus und Graubünden bieten derweil eine zweite Booster-Impfung gegen Corona für Menschen ab 80 Jahren. Die beiden Kantone folgen damit umgehend der neuen Empfehlung der Eidgenössischen Kommission für Impffragen. In Graubünden können Personen ab 80 Jahren fortan eine weitere Auffrischungsimpfung erhalten, wie die kantonale Kommunikationsstelle Coronavirus mitteilte. Der Booster wird frühestens vier Monate nach der letzten Impfdosis und frühestens vier Wochen nach einer durchgemachten Corona-Infektion empfohlen. Die Anmeldung erfolgt auch im Bündnerland online. Eine aktuelle Übersicht der Impfstellen ist auf der Kantonswebseite angeschaltet. (SDA)

REGION/NEWS Seiten 5/13

Nachhaltiger Wiederaufbau

LUGANO In der am vergangenen Dienstag verabschiedeten Lugano-Deklaration wird der Wiederaufbau- und Entwicklungsplan für die Ukraine mit einer umfassenden Reformagenda verknüpft. In der Deklaration wird festgehalten, dass Integrität, Transparenz und Rechenschaftspflicht für die erfolgreiche Umsetzung des nationalen Konjunktur- und Entwicklungsplans wesentlich seien. Die Staaten legen in der Deklaration ein spezielles Augenmerk auf Innovation. Es wird ein nachhaltiger Neuaufbau angestrebt. Des Weiteren ist gemäss dem «lebendigen Dokument» eine Koordinierungsplattform zwischen der Ukraine und ihren Partnern geplant. (SDA)

NACHRICHTEN Seite 14

Die Dauerläuferin



Sechs und zwölf Stunden laufen – und dabei so viele Kilometer wie möglich sammeln. Es ist ein Rennformat, das zu einer Ultraläuferin wie **Daniela Tarnutzer** passt. Die 39-Jährige aus Fanas hat nach dem Schweizer Rekord im vergangenen Jahr nun auch über zwölf Stunden eine nationale Bestmarke aufgestellt. Sie lief **133,5 Kilometer weit**. Der Kopf spielt dabei bald mal eine Rolle. Tarnutzer sagt: «Ich finde es toll, mich herauszufordern, meine Komfortzone zu verlassen und meine mentalen und physischen Grenzen immer weiter in Richtung Maximum zu verschieben.» Doch das Maximum ist noch nicht erreicht. **Die Fanaserin**, die seit 17 Jahren im Kanton Zürich lebt, hat noch einiges vor. Sie glaubt an eine Verbesserung des Schweizer Rekords um weitere 6,5 Kilometer. Und sie fasst auch ein **100-Kilometer-Rennen und einen 24-Stunden-Lauf** ins Auge. Denn Leichtathletik bedeutet ihr seit über 30 Jahren viel. Sie sagt: «Laufen ist meine grosse Leidenschaft, ja, es ist mein Leben.» Nur haben die Distanzen geändert. Zuerst war sie 400-Meter-Läuferin beim BTV Chur. Nun macht die Ultraläuferin auch mal einen Marathon nur zum Training. (STEFAN SALZMANN/FOTO OLIVIA AEBLI-ITEM)

SPORT REGION Seite 18

Hohe Abschussvorgaben für Jäger

Hirsch, Reh und Gams sollen wegen der problematischen Wild-Wald-Situation erneut stark bejagt werden. Erste Erfolge sind aber schon verzeichnet worden.

► JARA UHRICEK

In Graubünden setzen weiter zu viele Hirsche, Rehe und Gämsen den Wäldern mit Verbiss zu – trotz ersten Erfolgen bei der angestrebten Reduktion der Bestände. Die Behörden wollen den Jagddruck auf das Schalenwild deshalb nochmals etwas erhöhen. Auf der diesjährigen Jagd sollen die Grünröcke 5430 Hirsche erlegen, wie das Amt für Jagd und Fischerei gestern mitteilte. Das sind zwar 135 weniger als 2021. Weil aber die Hirschpopulation etwas zurückging, ist der vorgesehene jagdliche Eingriff dennoch leicht höher als im Vorjahr.

Der Hirschbestand in Graubünden habe seit dessen Maximum im Jahr 2019 um sechs Prozent oder knapp 1000 Tiere reduziert werden können, schrieb die Jagdbehörde. Diesen Frühling lebten in Graubünden demnach noch 15 660 Hirsche. Das Amt schreibt die Reduktion der Jagd zu. Die Entwicklung der

Hirschbestände in verschiedenen Regionen zeige, dass die Arbeit der Jäger Früchte trage und das Ziel der Reduktion schrittweise umgesetzt werden könne, hiess es. Gemäss der Strategie «Lebensraum Wald-Wild» wird in besonders betroffenen Gebieten eine Dezimierung der Hirschbestände um mehr als 15 Prozent angestrebt. Wegen der problematischen Wald-Wild-Situation sollen auch Rehe und Gämsen verstärkt bejagt werden. Dazu sollen «Massnahmen» in der Jagdplanung umgesetzt werden.

Wolf und Luchs dezimieren Rehe

Druck vom Wald nehmen auch die Grossraubtiere. In Regionen mit hoher Präsenz von Wolf und Luchs können laut den Experten des Kantons die Rehvorkommen abnehmen. In bestimmten Gebieten geht auch die Zahl der Gämsen zurück. Besonders auffällig ist das in der Surselva. Wobei dort schneereiche Winter dem Wild zusätzlich zusetzen.

Das sei gut für den Wald und für die Tierbestände wenig problematisch, hatte dazu schon letztes Jahr der stellvertretende Amtsleiter Hennes Jenny gegenüber der Nachrichtenagentur Keystone-SDA gesagt. Der Kanton reagiert aber auf die «sehr starke Abnahme der Reh- und Gämsbestände in der Surselva» und schränkt die Jagd in dieser Region wie 2021 ein. Ein weiteres «Sorgentier» der Jagdbehörde ist das Wildschwein. Dessen Bestände nehmen stark zu, wenn auch nur im unteren Misoix. Im Gegensatz zu Hirsch und Reh schädigt das Schwarzwild nicht den Wald, sondern das Kulturland. Erfreuliches berichtet das Amt für Jagd und Fischerei über die Situation des Niederwilds. Die Bestände seien gesund, insbesondere die des Feldhasen und des Birkwilds. Diese Arten würden «nach wie vor sehr gut gedeihen».

KLARTEXT Seite 2



Lehrstellencheck.ch

Das neue Lehrstellenportal der Südostschweiz